

SANGMU Tempelschule



Beschreibung unserer Tätigkeit in sehr groben Zügen, als gedachte Einladung an Sie,
um allenfalls gemeinsam mit uns eine *Zeit der Schöpfung* zu verbringen.

Sehr geehrte Interessierte

Das Leben ist ein dynamischer Prozess des ständigen Werdens und Vergehens. Wir als Lebewesen "Mensch" haben die hervorragende Gabe, uns als eben solchen Menschen, als Individuum und als Teil eines Ganzen zu erkennen. Der Lebenssinn ist uns eigen, selbst wenn wir diesen zeitweise zu vergessen scheinen. Lebenssinn und Lebensaufgabe sind wie Geschwister. Nicht nur für Kampfsportler ist der Lebenssinn häufig „KUNG FU“, was frei übersetzt harte Arbeit bedeutet.

Das Leben ist voller Aufgaben, welche früher oder später zu verrichten sind. Diese Aufgaben bezeichnen wir als Arbeit. Arbeit im weitesten Sinne umfasst weit mehr, als nur die Tätigkeit des Erwerbes. Dieses Arbeiten fordert und fördert immer wieder Höchstleistungen in allen Ebenen - auch von Ihnen. Sie sind es gewohnt, sich an die geistigen und körperlichen Grenzen zu bewegen. In dieser Beziehung ähnelt Ihr Motiv sehr dem Motiv und der Motivation eines Kampfkünstlers.

Der Weg zum Kampfkünstler und Philosophen wurde zu meinem Lebensweg. In etwa den letzten dreissig Jahren durfte ich bei hervorragenden Lehrern und Meistern das Handwerk eines Tempelboxers und Chan (ZEN) Praktizierenden erlernen und Dank grossen Glücks und guter Gesundheit, darf ich es noch weiter. Meine Einladung ist an Sie gerichtet, in der frohen Annahme, dass Sie Freude am Entwickeln der körperlichen und geistigen Fähigkeit haben, gleichwohl, in welchem "Fitnesszustand" sich der einzelne empfindet.

Ich freue mich, Sie beim nächsten Workshop empfangen zu dürfen.

Vielen Dank für Ihr Interesse



Markus Tensao Bolli

Leiter der SANGMU Tempelschule

SANGMU DEVELOPMENT CENTER GmbH, Mai 2005

Kontakt: Markus T. Bolli, Hagtobel 323, 9063 Stein, +41 79 307 92 70, sangmu@bluewin.ch

Umsetzung, Kaleidoskop

Die SANGMU Tempelschule vermittelt seit mehr als fünfzehn Jahren an Lehrgängen, an privaten Schulen, öffentlichen Veranstaltungen das Wissen ob dem Chan (ZEN) und bietet Schulungen an für Private und für Firmen auf verschiedenen Stufen asiatische Philosophie, Körper- und Kampfkunst, von ...



...gesundheitsfördernden Übungen
(z.B. 14- Muskeltanz),...

...über sportliche Selbstverteidigung und
Kampftraining für Sicherheitseinheiten ...



...Teambuildingkursen und
Führungsseminare für Unternehmen ...

...bis hin zu kontemplativen
Bogenschiessen (Gungdao) und

...individuellen Coaching und **I GING
Assessment** für Private und für Firmen.

(siehe auch www.sangmu.ch)



Philosophische Gesinnung

Der Weg der Kunst

Jegliches Tun bewegt. Bewegung ist Tun. Verfolgt das Tun einen Zweck und ist erfüllt von Fleiss und Geschick, gereicht es zum Handwerk. Kommt zum Zweck noch Sinn hinzu, dann wird aus dem Tun ein Kunsthandwerk. Je mehr das Tun den Zweck verliert, desto mehr Raum ist geboten für Sinn. Wird der übergeordnete Sinn erfahren - dann wandelt sich das Tun zur Kunst.

Der Weg des Sinns

Der Sinn lässt sich nicht als "eine Wahrheit" erläutern, jedoch als eine Qualität: Sinn macht, was sich so gut als möglich, für so viele als möglich, aller beteiligten Partikel auswirkt. Partikel steht stellvertretend für Betrachtungseinheiten. Partikel kann alles sein: Der einzelne Mensch, Gruppen, Lebensformen oder Dinge wie Umwelt, Vegetation oder Abstraktes wie Natur, Ruhe und Schönheit. Diese Qualität ist als Ethik bezeichnet.

Der Weg des Kampfes

Kampf ist die intensivste Form der Auseinandersetzung. Verfolgt die Auseinandersetzung nur Zweck und wenig Sinn, dann gereicht es zur groben Gewalt. Gewalt ist die Kraft, mit welcher über die Interessen anderer hinweggegangen wird, gleichwohl in Worten oder Taten. Gewalt ist nie förderlich. Erst wenn die Auseinandersetzung erfüllt ist mit "Sinn", ist auch die Kraft genährt mit "Sinn" - dem Sinn, Neues zu erschaffen. Eine Geburt ist ein "Gewaltakt" für jedes Lebewesen, gefährlich für Mutter und Kind. Doch darin liegt ein "Sinn". Der Sinn zu überleben, als Lebewesen, als Person, als Teil eines Ganzen. Jedoch sind nie alle Interessen in eine Richtung gelenkt. Darum umgibt uns ständig eine Form der Auseinandersetzung. Die Auseinandersetzung mit sich, dem Umfeld, realen und abstrakten Dingen. Wird die Auseinandersetzung zur Überlebensfrage, dann entsteht Kampf. Der Kampf um den Arbeitsplatz, um die Liebe, um das Überleben als Lebensform, als Partner oder als Künstler.

Der Wandel von Kampf zu Kampfkunst

Kampf ist weder gut noch böse - "Kampfkunst" - ein Unwort und trotzdem bezeichnet dieses Wort trefflich das Tun der SANGMU Tempelschule. Der Zweck des Kampfes (eine körperliche Auseinandersetzung mit anderen zu gewinnen) tritt völlig in den Hintergrund - dafür gereicht das Üben der Kampftechniken, die eigenen Horizonte zu begehren. Horizonte verstanden als Grenzen. Grenzen des eigenen Selbst, körperliche, geistige und seelische. Diesen zu begegnen heisst, sich intensiv mit sich selber auseinander zu setzen - sich selber dem Kampf zu stellen, um schlussendlich ein besseres Empfinden zu erhalten, was Ethik für jeden einzelnen bedeuten kann.

*Aufgeben aus Schwäche heisst Kapitulation,
vergeben aus Stärke, heisst Liebe.*